

Aktionsprogramm des Betriebes enthalten war, die Arbeitsproduktivität um nur 2,8 Prozent zu steigern. Bei der Ausarbeitung des Aktionsprogramms war es der Kommission, die den wirtschaftlichen Teil bearbeitet hatte, klar, daß damit ein ungenügendes Wachstum der Arbeitsproduktivität geduldet wurde. Die Parteileitung geriet in dieser Frage ins Schlepptau der Planungsabteilung.

In der Diskussion auf der Betriebsdelegiertenkonferenz verlangten die Genossen eine Korrektur der technisch-wirtschaftlichen Kennziffern von 2,8 Prozent auf 6 Prozent Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Was uns in tagelangen Aussprachen mit den Wirtschaftsfunktionären in der Werkleitung und der Planungsabteilung nicht gelang, erreichten wir durch die Initiative der Kumpel in wenigen Stunden.

Worin lagen die Ursachen? In der mangelnden politisch-ideologischen Arbeit! Bei der Feststellung der technisch-wirtschaftlichen Kennziffern stellten wir die technisch-organisatorische Seite mehr in den Vordergrund. Die weitere Verbesserung der Lebenslage aber ist abhängig vom beschleunigten Tempo beim Aufbau des Sozialismus. Durch die ökonomische Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik wird der Kampf um die Einheit Deutschlands stärkstens beeinflusst. Die Überlegenheit unserer sozialistischen Planwirtschaft gegenüber der kapitalistischen Profitwirtschaft macht die DDR zum anziehenden Beispiel für die Werktätigen in Westdeutschland. Die Arbeitsproduktivität ist auch eine Frage des Klassenkampfes.

Alle diese Probleme fanden in den bisherigen Diskussionen mit den Werktätigen zuwenig Beachtung. Neben dieser Schwäche auf politisch-ideologischem Gebiet gab es Fehler in den sozialistischen Leitungsmethoden durch die Wirtschaftsfunktionäre, die ihren Ausdruck im Managertum fanden. Die Wirtschaftsfunktionäre entschieden viele Fragen der Produktion durch Administration von oben, hörten zuwenig auf die Meinung der Kumpel. Die Hinweise der Parteileitung fanden ebenfalls wenig Beachtung, besonders in den Fragen der Planung und der Förderung der jungen Intelligenz.

Restlos sind die schädlichen Erscheinungen des Managertums auch heute noch nicht überwunden. Es gibt noch Unklarheiten darüber in den Köpfen eines Teiles unserer Wirtschaftsfunktionäre. Genosse Selbmann hatte durch sein Auftreten dazu beigetragen, führende